

Parkplatz stark umstritten

DACHSEN Ein Thema, das bewegt: Die Parksituation bei der Badi Bachdelle gab Anlass zu hitzigen Diskussionen an der Gemeindeversammlung.

JASMINE BEETSCHEN

Der Boden ist fein säuberlich abgeklebt, der Raum hell erleuchtet, und beinahe ist noch der Geruch von frischer Farbe zu riechen. An der Gemeindeversammlung vom Dienstag bot sich den zahlreich erschienenen Dachsemerinnen und Dachsemern ein erster Blick in die neue Mehrzweckhalle. Insgesamt 91 Stimmberechtigte fanden sich zur Versammlung ein, bis ins Foyer mussten Stühle gestellt werden.

Sabrina Meister, Schulpflegepräsidentin der Primarschule Dachsen, freute sich über die hohe Besucherzahl. Gemeinsam mit ihrer Behördenkollegin Barbara Steinmunn ging sie zügig das Budget 2021 durch. Für das nächste Jahr sind keine Investitionen geplant. Die Stimmberechtigten nahmen das Budget einstimmig an.

Auch das der Politischen Gemeinde wurde angenommen. Jedoch nicht so, wie es der Gemeinderat der Bevölkerung vorlegte. Die Rechnungsprüfungskommission erwähnte in ihrem Bericht, dass der geplante Landkauf, der in der Investitionsrechnung mit 105 000 Franken aufgeführt wurde, aus ihrer Sicht nicht im Sinne der Bürger sei, und sie den Punkt, ohne ein Nutzungskonzept, nicht gut heissen. Trotzdem empfahlen sie das Budget zur Annahme, mit dem Hinweis jedoch, dass die Stimmbürger hier das Wort hätten. Dies liess sich einer davon nicht zweimal sa-



Über 90 Personen fanden sich am Dienstagabend in der neu gebauten Mehrzweckhalle in Dachsen ein und diskutierten angeregt über die Parksituation bei der Badi Bachdelle. Bild: jbe

gen und ergriff das Wort. Die Gemeinde plane auf dem Grundstück, das zur ehemaligen Gärtnerei der Familie Haus gehört, einen Parkplatz für die Badi Bachdelle, so der Dachsemer. Im Budget sei diese Investition versteckt aufgeführt worden. Damit stiess er eine rege Diskussion unter den Versammelten an, ging es doch auch um ein emotionales Thema: die Parksituation der Badi Bachdelle.

Parkplatz als Regulierung

Gleich mehrere Personen ergriffen daraufhin passioniert das Wort und äusserten ihre Bedenken bezüglich der Pläne des Gemeinderats. Damit werde die Badi nur noch attraktiver und ziehe noch mehr Auswärtige an, auch würde der Parkplatz Jugendliche anlocken, die Lärm und Abfall verursachen

würden. Zudem sei dann eine Regulierung wie in diesem Jahr mit Verkehrskadetten dringend nötig und müsse besser organisiert werden. Daniel Meister entgegnete, dass ein solcher Parkplatz zur Beruhigung der Situation führen solle und nicht zur Attraktivitätssteigerung. «Geplant wäre eine Gebührenerhebung und eine entsprechende Beschilderung», ergänzte Gemeinderat Beat Weingartner, der sich bereits seit drei Jahren um ein funktionierendes Parksystem bemüht. Zudem gehe es bei dieser Abstimmung nicht um den Kauf selbst, sondern rein um das Budget. Ein allfälliger Kauf käme dann sowieso erst an der nächsten Versammlung im Sommer vor das Volk.

Der Gemeinderat konnte die Stimmberechtigten jedoch nicht überzeugen. Auf den Antrag des Stimmbürgers hin,

der mit 56 Stimmen angenommen wurde, mussten die 105 000 Franken aus der Investitionsrechnung gestrichen werden. Mit dieser Korrektur wurde das Budget schliesslich angenommen.

BUDGET 2021

Politische Gemeinde	
Aufwand	6 939 000
Ertrag	7 043 000
Ergebnis	104 000
Steuerfuss	39 (Vorjahr 39) %

Primarschulgemeinde	
Aufwand	3 485 000
Ertrag	3 503 000
Ergebnis	18 000
Steuerfuss	47 (Vorjahr 47) %

«Das Dorf soll heller werden»

BENKEN An der Gemeindeversammlung ging es zügig voran. Jahresrechnungen und Budgets wurden angenommen. Kurz zu reden gab nur die geplante Anpassung der Beleuchtung im Dorf.

JASMINE BEETSCHEN

«Ich habe mir immer gewünscht, mit einer Gemeindeversammlung einmal eine Turnhalle füllen zu können», sagte Gemeindepräsidentin Beatrice Salce. Dieser Wunsch ging am Montagabend in Erfüllung, nur etwas anders als gedacht. Insgesamt 54 Stimmberechtigte versammelten sich, um über die Jahresrechnung 2019 sowie das Budget für das Jahr 2021 abzustimmen. Beides wurde einstimmig angenommen. Das Jahr 2019 schloss mit einem Über-

schuss von 297 000 Franken bei einem Aufwand von 4 333 000 und einem Ertrag von 4 630 000 Franken.

Auch eine Einbürgerung stand auf dem Programm, wobei der Antragsteller einstimmig in die Gemeinde aufgenommen wurde. Ebenfalls akzeptiert wurde die Bauabrechnung der Sanierung des Neubaus der Trafostation Berg. Mit Gesamtkosten von rund 397 000 Franken wurde das Budget gar unterschritten. Bei der Sanierung der Haarengasse wurden hingegen 330 Franken mehr ausgegeben. Doch auch dieser Abrechnung stimmten die Benkemer zu.

Des Weiteren präsentierte Gemeinderätin Daniela Leu das Projekt «Sanierung der Unteren Bergstrasse». Neben der Strasse und den Werkleitungen soll vor allem auch die Beleuchtung ersetzt werden. «Wir wollen Benken heller ma-

chen», erklärte sie dazu. Trotz eines «Votums für die Fledermäuse», wie ein Stimmbürger seinen Einwand, ob eine hellere Beleuchtung wirklich notwendig sei, bezeichnete, wurde das Projekt inklusive Kredit mit grossem Mehr genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1 045 000 Franken. Während der Sanierung wird es eine fünf- bis sechsmonatige Totalsperrung geben.

Im Hinblick auf die Zusammenlegung des Forstreviers Cholfstrir genehmigten die Stimmberechtigten zudem die Beschaffung eines Forstspezialschleppers, der von Gemeinderat Peter Studer mit leuchtenden Augen vorgestellt wurde. Das Fahrzeug soll auf das neue Forstjahr hin zum Einsatz kommen und kostet rund 390 000 Franken. Die Primarschule hatte lediglich die Jahresrechnung 2019 sowie das Budget

2021 zur Verhandlung. Beides wurde einstimmig angenommen, die Jahresrechnung mit einem Aufwand von 1 502 000 Franken und einem Ertrag von 1 843 000 Franken, woraus sich ein Überschuss von 341 000 Franken ergab.

BUDGET 2021

Politische Gemeinde	
Aufwand	3 963 000
Ertrag	4 076 000
Ergebnis	113 000
Steuerfuss	46 (Vorjahr 46) %

Primarschulgemeinde	
Aufwand	1 660 000
Ertrag	1 379 000
Ergebnis	-281 000
Steuerfuss	50 (Vorjahr 50) %

Anzeige

8451 Kleinandelfingen, Schaffhauserstr. 26
Telefon 052 304 33 33
www.ersparniskasse-weinland.ch
info@eksh.ch

Mehr Möglichkeiten.

ERSPARNISKASSE SCHAFFHAUSEN
Die Bank. Seit 1871.

Korrekt

Besoldung vom Gemeinderat angepasst

Im Artikel über die Gemeindeversammlung in Uhwiesen («AZ» vom 8.12.2020) hatte sich ein Fehler eingeschlichen. Der Gemeinderat erhält nicht wie fälschlicherweise geschrieben 20 000 Franken mehr, sondern nur neu mit 20 000 Franken entschädigt (vorher: 16 257 Franken). Die Besoldung des Präsidenten beträgt neu 30 000 Franken (vorher 24 385 Franken). Ein Mitglied der Fürsorgebehörde erhält neu 3 000, der Präsident 4 200 Franken. (az)

Berg am Irchel

Weitere Gelder für Umbau Dröschschüür

Die Genossenschaft Dröschschüür, die dort den Einbau von kleinen Wohnungen plant, hat das Baugesuch im September eingereicht. Dies teilt der Gemeinderat im aktuellen «Grüezi» mit. Der Gemeinderat hat bereits 100 000 Franken zur finanziellen Unterstützung des Projekts bewilligt. Gemäss Planung soll über die Baubewilligung im Frühjahr 2021 entschieden werden. Danach beginnen die Abbrucharbeiten. (az)

SONNTAGSGEDANKEN

Vom Engel, der nicht singen darf



Seit 45 Jahren hat Verena in jeder Christnachtfeier im Chor gesungen. Das hat sie sich nie nehmen lassen. Auch nicht, als die Kinder noch klein waren. Immer hat sie einen

Weg gefunden, die Proben in der Adventszeit zu besuchen und die Familienfeier am 24. Dezember so zu gestalten, dass sie rechtzeitig zum Einsingen am Heiligabend in die Kirche kam. Ihr Mann selig hat oft geknurrte: «Muss das sein, ausgerechnet an Weihnachten.» Ja, es musste, weil sie es so wollte, weil sie ihn brauchte, diesen Zipfel gesungene Freiheit. Sie sehnte sich nach etwas Schönerem, Zweckfreiem. Nach Wiegenliedern und Hirtengesängen, nach jubelndem Gotteslob und ein wenig Himmelsbesung an irdischen Mündern. Dieses Jahr wird es anders sein. Der Kirchenchor ist verstummt. Schon seit Anfang Oktober gibt es keine gemeinsamen Gesangsproben mehr. Die waren ohnehin eine grosse Herausforderung mit so viel Abstand zu den anderen Sängerinnen und Sängern. Und der letzte Chorauftritt war am Bettag im Freien vor der Kirche. Verena hat jetzt freie Zeit am Donnerstagabend. Sie füllt sie mit langen, einsamen Spaziergängen, hat einen dicken Roman bis zur Hälfte gelesen und fünfzehn Sorten Guetli gebacken und schön verpackt an die Enkelkinder verteilt. Auf dem Klavier liegen die Noten, die bereits für den Auftritt in der Christnachtfeier verteilt worden sind. Einige der Engels-Lieder kennt Verena noch von früheren Jahren. Aber das Chorsingen ist jetzt verboten. Drinnen und draussen. Dem Verstand leuchten die Gründe ein. Nur das Gemüt rebelliert, und so singt Verena zu Hause dann für sich alleine die Engelsmelodien.

Aber ihre klare Sopranstimme wirkt etwas verloren und unsicher in der kleinen Küche. Sie sehnt sich nach dem viestimmigen Chorklang. Und wenn sie an Heiligabend denkt, dann wird sie ganz trübsinnig. Einfach nur stumm im Kirchenbank sitzen, wenn die Orgel «du fröhliche» spielt, das geht gar nicht, wenn die Stimme singt will, singen muss. Nun ja, wenigstens summten wäre wohl noch erlaubt. Und überhaupt, jetzt muss sie mal raus. Sie zieht die gefütterte Winterjacke an und schreitet zügig durch die winterliche Dämmerung über Rebberge dem Waldrand entgegen. Oben bleibt sie stehen und blickt auf die verstreuten Lichter im Dorf. Unter wie vielen Dächern haben sich dort wohl Sorgen, Frust und Ärger eingenistet? Wo liegen die Nerven so blank, dass sich die Bewohner schon mal hässig «ansingen»? Sie atmet tief durch. Die kalte, klare Luft tut gut. Und dann singt sie leise: «Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, auf Erden...» Und dann singt sie es immer und immer wieder. Immer lauter. Frei und frech. Das kann ihr niemand nehmen. Beschwingt macht sie sich auf den Heimweg.

Wenn nun jemand von euch in dieser Weihnachtszeit irgendwo im abgelegenen Wald, auf einem einsamen Flurweg oder von stillen Rebhängen himmlischen Gesang vernahmen sollte, mag es ein Engel sein. Vielleicht heisst er Verena oder Jürg oder...

So oder so gilt sie uns allen – die Botschaft: «Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen. Amen.»

Anita Keller, Pfarrerin in Trüllikon-Truttikon